

Notizen der 20. Übung am 16. 2. 2019

(Vorsitzende: Herr Satô & Frau Watanabe)

Thema: Ehrenamtliche Tätigkeiten

Yokohama, den 17. Februar 2019
Haruyuki ISHIMURA

Erläuterungen von Frau Watanabe

„Woher die Unterschiede kommen, ich hoffe, darüber, werden wir auch sprechen.“

„Wir haben am Flußufer Abfälle aufgesammelt.“

Erläuterungen von Herrn Satô

„Erst nachdem wir uns über die Tagesordnung geeinigt hatten, habe ich im Internet einen Bericht von Frau Watanabe entdeckt, der viel mit diesem Thema zu tun hat. Der ist 2012 erschienen, und da geht es um die Gesetze für den Bundesfreiwilligendienst in Deutschland, ~~aber~~ ^{und} ich habe mich gewundert, warum sie mir nichts davon gesagt hat.“

Herr Satô interviewt Frau Kimura.

„Wer genug Geld und Zeit hat, sollte ehrenamtlich tätig werden. Dabei kann man viel Erfahrungen machen.“

„Damals Habe ich gedacht, ich könnte etwas in einem Altersheim machen.“

Frau Watanabe interviewt Herrn Ishimura.

„Man sollte alles allein^e machen, oder zumindest sich darum bemühen, alles allein^e zu machen.“

„Wer ehrenamtlich arbeitet, den schätze ich.“

„Fänden Sie es gut, wenn es in Japan Zivildienst gäbe?“

Herr Ishimura interviewt Frau Balk.

„Eine Freundin hat mich dazu überredet.“

„Vorher hatte ich einen ^m Ausländer bei uns in der Nähe Deutsch beigebracht.“

„Dazu fühle ich mich verpflichtet.“

„Diese Pflicht zu erfüllen, macht mir Freude.“

Frau Watanabe interviewt Frau Balk.

„Weil ich dabei kein Geld ausgegeben habe, habe ich auch keine Kostenerstattung bekommen.“

„Ich habe da Lebensmittel ausgeteilt.“

„In einem Altersheim zu arbeiten, hat meinem Mann Freude gemacht.“

kurzes Gespräch A

„Bei was für einer Organisation?“

das ganze Gespräch A

„Ich will Ausländern Japanisch beibringen.“

„Mein Mann hat bei der Bank zu viel zu tun.“

„Das ist mir zu kommerziell.“

„Die tun viel für den internationalen Austausch.“

kurzes Gespräch B

„Sie will dabei als Dolmetscherin mitmachen.“

„Am Wochenende will ich mich ausruhen.“

„Am Wochenende möchte ich meine Ruhe haben.“

das ganze Gespräch B

„Viele Japaner denken, daß die japanischen Selbstverteidigungstreitkräfte für die Katastrophenhilfe da sind.“

↑
Thema

Information
↓

„Sie kümmern sich um die Technik.“

„Die meisten Flüchtlinge verstehen zu wenig von der Technik.“

„Die werden woanders eingesetzt.“

„Die Selbstverteidigungsstreitkräfte allein können nicht alles machen.“

Monolog

„Jetzt weiß ich, warum es hier immer so schön aussieht.“

„So etwas Ähnliches habe ich auch in Deutschland gemacht.“

„Wer in Japan ehrenamtlich tätig wird, den kostet das oft auch selber viel Geld.“

„Die japanischen Firmen sollten auf solche Leute Rücksicht nehmen.“

„Die japanischen Firmen sollten Leuten, die ehrenamtlich arbeiten wollen, Urlaub geben.“

„Wenn ein ^e Angestellter ~~er~~ deswegen Schwierigkeiten hat, weil ein Kollege für ^{eine} ehrenamtliche Tätigkeit unbezahlten Urlaub genommen hat, sollte die Firma ihr Verstärkung schicken.“

„Rentner machen viel ehrenamtlich.“

„In Deutschland is^t mir aufgefallen, daß viele ehrenamtlich tätig sind.“

„Bei Katastrophen helfen viele.“

„In Japan kenne ich fast niemanden, der so etwas machen will.“

„Ich sollte auch mal mit so etwas anfangen.“

„In Deutschland sind viele ehrenamtlich tätig, nicht nur Rentner und junge Leute.“

Streitgespräch A-1

„~~Die~~ Rentner, die von ihrer Rente leben, sollten ehrenamtlich arbeiten, solange es ihnen ^{noch} gut geht.“

„Von ihrer Rente allein können viele nicht leben.“

„Die meisten Rentner haben schon viel für die japanische Gesellschaft getan. Sie wollen jetzt endlich ihr ~~Leben genießen. Sie wollen jetzt endlich~~ ^{e Ruhe haben und} ihr Leben genießen.“

„Wer bei der Firma viel zu tun hat, fühlt sich wohl.“

„Als Rentner sollte man sein Leben genießen.“

„Etwas für andere zu tun, würde ihnen Freude machen.“

„Es würde ihnen ^{noch mehr} Freude machen, wenn andere etwas für sie täten.“

Streitgespräch A-2

„Studenten an staatlichen Universitäten, die nach dem 2. Studienjahr mindestens ein halbes Jahr Zivildienst machen, sollten dann keine Studiengebühren mehr zu bezahlen brauchen.“

„Studenten an staatlichen Universitäten sollten mindestens 3 Jahre Zivildienst machen, um von da an von den Studiengebühren befreit zu werden.“

„Wer nur studiert, macht zu wenig Erfahrungen in der Wirklichkeit.“

„Für ein halbes Jahr Zivildienst kann der Staat nicht auf 2 Jahre Studiengebühren verzichten.“

„Nach 3 Jahren Zivildienst hätten die meisten zu große Schwierigkeiten, ihr Studium fortzusetzen, weil sie dann ^{wieder} schon zu viel vergessen hätten.“

„Wer mit einer Tätigkeit beginnt, sollte das mindestens 3 Jahre lang machen.“

Streitgespräch B-1

„In Japan sollte es ehrenamtliche Bürgermeister geben, weil man ehrenamtlich mehr leistet.“

„Als Bürgermeister sollte man so viel Gehalt bekommen, wie es seiner Verantwortung entspricht.“

„Wer nicht genug verdient, leistet zu wenig.“

„Wer Bürgermeister wird, sollte um der Ehre Willen auf ein Gehalt verzichten.“
Präposition

„Wer Bürgermeister wird, sollte bereit sein, sich ganz auf diese Aufgabe zu konzentrieren.“

Streitgespräch B-2

„In Japan sollte man allen Schülern jeden Tag eine Stunde Moralunterricht geben, und dann sollte man die Steuern um ein Drittel senken. Dann wären alle bereit, anderen zu helfen.“

„Je höher die Steuern sind, desto mehr Leute haben zu wenig Geld.“

„Ich hätte nicht gedacht, daß die Höhe der Steuern etwas mit der Bereitschaft zu ehrenamtlichen Tätigkeiten zu tun haben könnte.“

Gruppenarbeit

„Für besonders verantwortungsvolle ehrenamtliche Tätigkeiten sollte man eine Aufwandsentschädigung bekommen, für andere nur Kostenerstattung.“

die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Es ist wichtig, nur zu machen, wofür man die ganze Verantwortung übernehmen kann.

Natürlich ist es wichtig, daß sich Ehrenamtliche ihrer Verantwortung bewußt sind.

Natürlich brauchen sie ^{nicht} für alles die Verantwortung zu übernehmen.

Wenn sie für alles die ganze Verantwortung übernehmen müßten, würde niemand ehrenamtlich tätig.

Es gibt überall Risiken.

Deshalb sind viele Deutsche in einer Haftpflichtversicherung, die meisten Japaner aber nicht.

Man muß immer daran denken, ob der andere wirklich Hilfe braucht, und ob diese Hilfe ihm wirklich nützt.

Man muß erst fragen, was für Hilfe der andere gerne hätte.

Man darf nicht zu viel Verantwortung übernehmen.

Man darf sich nicht übernehmen, sonst wird das gefährlich.

Deutsche haben weniger Hemmungen, anderen zu helfen.

Sich mit einem Ausländer in ein Café zu setzen und sich da mit ihm auf Deutsch zu unterhalten, hilft ihm auch beim Deutschlernen.

In Deutschland holt man oft wegen Personalmangels Ehrenamtliche zur Hilfe.

die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Deutsche denken, Fachleute machen fast alles besser.

Viele Japaner machen in Parks ehrenamtlich sauber.

Manche pflanzen am Straßenrand Blumen.

Es ist unfair, wenn Freiwillige kein Geld bekommen, wo Firmen Profit machen.

„Hat man bei Olympischen Spielen in Europa die Leute, die da freiwillig geholfen haben, ordentlich bezahlt?“

„Hier sind sie damit einverstanden, daß sie kein Geld bekommen, aber ich denke, man sollte ihnen ^{etwas} Geld geben.“

In deutschen Schulen macht ein professionelle ^r Putzdienst sauber.

Wer dafür gut bezahlt wird, macht das auch gerne.

Früher wurden nur reiche Leute Bürgermeister.

die 2. Podiumsdiskussion

„Als Schüler habe ich auch so etwas gemacht, aber als Student nicht mehr.“

Als Student macht man so etwas nur, wenn man zu so einer AG gehört.“

Nach Erfahrungen als Ehrenamtlicher wird man oft bei der Stellungssuchen ~~de~~ gefragt.

Solche Erfahrungen sind da von Vorteil.

Deutsche sind eher bereit zu ehrenamtlicher Tätigkeit.

Daß sie in Parks saubermachen, tun Japaner nicht für andere, sondern weil sie selber wollen, daß es da schön aussieht.

Für Europäer ist es eine Ehre, etwas für die Gemeinschaft zu tun.

„In einer Sendung, die ich mir im Internet angehört habe, haben Bürger gesagt, sie empfinden die Stadt als ihre Stadt.“

Kommentare und Kritik

„Es wäre besser gewesen, wenn wir mehr darüber gesagt hätten.“

„In Japan möchte man sich nicht in die Angelegenheiten anderer einzumischen.“

„Es ist schade, daß sie bei den Diskussionen nicht mehr da war.“

„Ich versuche, alles so zu machen, wie es für alle am besten ist, aber manche sind ^{dabei,} anderer Meinung, was für alle am besten ist,“